

LANDES-
UND STÄDT-
BIBLIOTHEK
DUISBURG

VICTORIA



ILLUSTRIRTE MUSTER-UND-MODEZEITUNG

No. 1. Monatlich erscheinen 4 Nummern. Berlin, 1. Januar 1870. Preis: Vierteljährlich 20 Sgr. XX. Jahrgang.

| | | | | |
|---|--|---|--|--|
| Französische Ausgabe: LA TOILETTE DE PARIS. Paris. | Dänische Ausgabe: DAGMAR. Skandinavisk Modeblad. Copenhagen. | Englische Ausgabe: THE QUEEN. The Lady's Newspaper. London. | Amerikanische Ausgabe: LA FRANCE ÉLÉGANTE. Moniteur des Modos des Dames. New-York. | Italienische Ausgabe: LA FANTASIA. Giornale illustrato di Mode e Ricami. Triest. |
| Spanische Ausgabe: LA ELEGANZIA. Madrid. | Polnische Ausgabe: KALINA. Krakau. | Englische Ausgabe: THE LADIES OWN PAPER. London. | Serbische Ausgabe: DAHMLJA. Neusatz. | Ungarische Ausgabe: DIVATKÉP. Pest. |

Widerrechtliche Nachbildung und Nachdruck ist unterzagt.

Inhalts-Verzeichniß.

A. Hauptblatt.

Beschreibung des colorirten Modekupfers. Beschreibung des Schnitts und Musterbogens.
 Fünf Coiffuren. Mit Abbildung No. 1-5.
 Traubwedel. Mit Abbildung No. 6.
 Schürzen der Oefen in drei Arten. Mit Abbildung No. 7-10.
 Spitze. (Privolitätenarbeit) etc. (Applications. Zwei Vorderstücke.) Mit Abbildung No. 11-17.
 Borte. (Gäfelarbeit.) Mit Abbild. No. 21, 26.
 Vokrot für 10 jährige Mädchen. Mit Abbildung No. 22.
 Toilette für Knaben. Mit Abbildung No. 23.
 Verzierung zu Regligstücken etc. (Privolitätenarbeit und Weißfäden.) Mit Abbildung No. 24.
 Gardinenhalter. (Privolitätenarbeit.) Mit Abbildung No. 25.
 Morgentoilette. Mit Abbildung No. 27.
 Strumpfband. (Privolitätenarbeit.) Mit Abbildung No. 28, 56.
 Leibchen für Kinder bis zu drei Jahren. (Strickarbeit.) Mit Abbildung No. 29.
 Garnitur zu Roben etc. (Privolitätenarbeit und Spitzenstick.) Mit Abbildung No. 30.
 Zwei Hoben. Mit Abbildung No. 31, 32.
 Schwarze Füllblouse. Mit Abbildung No. 33.
 Zwei Fächer. Mit Abbildung No. 34, 35.
 Tafelstuhlwisch als Kadelbuch. (Phantasiearbeit.) Mit Abbildung No. 36.
 Zwei Kofetten. (Privolitätenarbeit.) Mit Abbildung No. 37, 38.
 Schmuckhale. (Phantasiearbeit.) Mit Abbildung No. 39.
 Zwei Entre deux. (Gäfel- und Privolitätenarbeit.) Mit Abbildung No. 40, 41.
 Deckchen. (Gäfelarbeit.) Mit Abbildung No. 42-44.
 Drei Tapferteufeln zu verschiedenen Zwickeln. Mit Abbildung No. 45-47.
 Zwei Vorhänge zu Fenstern und Thüren. Mit Abbildung No. 48, 49.
 Verzierung an Noncour etc. (Privolitätenarbeit u. Weißfäden.) Mit Abbildung No. 50.
 Zwei Fächer. Mit Abbildung No. 51, 52.
 Ueberhalter. (Gäfelarbeit.) Mit Abbildung No. 53.
 Zwei Spitzen. (Gäfelarbeit.) Mit Abbildung No. 54, 55.
 Carreau zu Ueberlagen etc. (Privolitätenarbeit.) Mit Abbildung No. 57.
 Fanchon. (Strickarbeit.) Mit Abbildung No. 58, 59, 62, 63.
 Sandruchhalter. (Gäfelarbeit.) Mit Abbildung No. 60.
 Entre-deux. (Privolitätenarbeit.) Mit Abbildung No. 61.
 Rückenstücken auf Canovas grüne. Mit Abbildung No. 64, 65.

B. Beilagen.

- I. Colorirtes Modekupfer.
- II. Schnitt- und Musterbogen.



No. 3. No. 1. No. 4. No. 2. No. 5.
Haarfrisuren.

Vorderseite: Schmitte.
 Robe mit selbstständiger Schleppe. Hierzu Fig. 1-9.
 Jackett für 10 jährige Mädchen. Hierzu Fig. 10-14.
 Anzug für 4-6 jährige Knaben. Hierzu Fig. 15-19.
 Tafelstuhlwisch als Kadelbuch. Hierzu Fig. 20-22.

Rückseite: Muster.
 Drei Federn in Phantasiearbeit. — Silberstäbchen. — Schnittstuhlfische. — Rosenbouquet zur Weißfäden. — Cigarettenstange. — Tabackstange. — Nur Verzierung von Knöpfen.

Beschreibung des colorirten Modekupfers.

Balltoilette: Robe aus weißem Mull mit drei breiten Volants, deren Kopf durch einen lila Seidenstreifen abgegrenzt wird. Lunie aus lila Seidenstoff, welche mit einem an beiden Seiten gezogenen Buß desselben Stoffes garnirt, durch Beilagenranden gefasst erscheint; die Falten derselben sind vor der Verbindung mit den Blumen festzunähen. Die weiße Taille wird von einem lila Wieder, mit Schneype vorn, umschlossen und der Ausschnitt mit Mullpuff und lila Rüsche begrenzt.

Visiten-toilette: Die untere fußfreie Robe aus grauem poulé de soie erhält vier Volants, welche mit grünen Stoffstreifen angenäht und durch untergeheftete Streifen derselben Farbe getrennt werden. Die Schleppe stellt die Seitenansicht des auf der Schnitttafel veranschauligten Modells, ohne die kurzen gefasteten Theile, dar: ein grün unterfütterter Volant garnirt den Rand derselben. Die vorderen Schoptheile sind mit grün gefütterten, in Plattform gelegten Stofftheilen und Krangen eingefast; Taschen mit grüner Einfassung sowie Krangen zeigen sich seitwärts auf denselben. Die Taille wiederholt die Garnitur der Schoptheile im Arrangement von Achselbändern. Der Aermelbesatz harmonirt mit dem Uebrigen.

Kindertoilette: Die untere Robe, die Blouse und Schärpe sind aus braunem Alpaca angefertigt, die obere Robe mit Wieder und Aermelpuff aus demselben Stoff in gefärbtem Dessin.

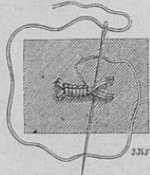
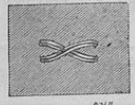
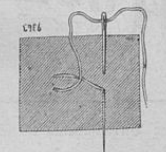
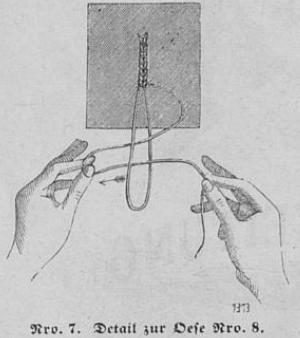
Frangen garniren die obere Kabe, Schmitze mit Quasten raffen dieselbe seitwärts auf. H.

Erklärung der Schnitttafel.

Kobe mit selbstständiger Schleppe.

- Fig. 1. Vordertheil der Taille.
- " 2. Seitentheil der Taille.
- " 3. Rückentheil der Taille.
- " 4. Aermel.
- " 5. Aermelpuff.
- " 6. Fußfreier Rock.
- " 7. Kurzes Vorderblatt zur Schleppe.
- " 8. Vorderes Seitenblatt zur Schleppe.
- " 9. Hinteres Seitenblatt zur Schleppe.

Die fünf ersten Schnitttheile, welche zur Taille erforderlich sind, werden doppelt (der Aermel zweimal (doppelt) zugeschnitten



Nro. 11. Drittes Detail zur Defe Nro. 12.

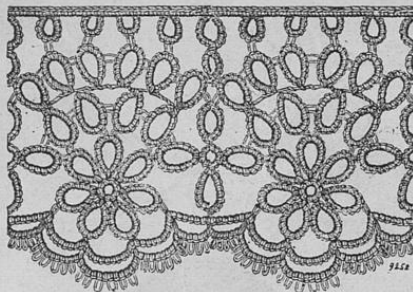


Nro. 12. Defe.

Nro. 6. Staubwedel.



Nro. 17. Spinne. (Detail zur Bordüre Nro. 20.)



Nro. 18. Spitze. (Frisvolitätenarbeit.)

Schleife auf den Falten garnirt wird. Eine gleiche Schleife garnirt den Aermel, dessen vorderer Sammetbesatz mit einer Linie markirt ist. Sammetribschen und Frangen imitiren auf der Rückenpartie des Paletots ein Saquette und wiederholen sich am unteren Rande.

Anzug für 4-6 jährige Knaben.

- Fig. 15. Vordertheil zum Jäckchen.
- " 16. Rückentheil zum Jäckchen.
- " 17. Aermel zum Jäckchen.
- " 18. Vordertheil zur Weste.
- " 19. Rückentheil zur Weste.

Die drei Theile zum Jäckchen werden doppelt aus Oberzeug und Futter zugeschnitten, die Vordertheile mit Taicheneinschnitten und kleinen Patten über diesen versehen und kleine Täschchen an den Rändern der Einschnitte angenäht. Die Ränder der zusammengenähten Jacke werden staffirt, 1/2 Cent. breit von denselben abgestreift und mit Soutache verziert. Haken und Defe schließen die Jacke am Halse.

Die Vordertheile der Weste werden aus Oberzeug und Futter, die Rückentheile zweimal aus Shirting doppelt zugeschnitten. Der Rückentheil erhält einen Abnäher zu hindurchzuführendem Bande und die Vordertheile kleine Täschchen. Die Weste wird am Außenrande und in den Aermelausschnitten staffirt und in 1/2 Cent. Entfernung vom Rande abgestreift. N.

Hafelnußzweig als Nadelbuch.

- Fig. 20. Blatt.
- " 21. Hafelnuß.
- " 22. Hülle zur Hafelnuß.

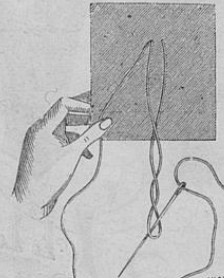
Diese Theile werden aus den in der Beschreibung des Nadelbuches angegebenen Stoffen geschnitten und nach ebenfalls dort gegebener Anleitung zu dem Zweig zubereitet. E. H.

Erklärung der Mustertafel.

Nro. 1. Dessin zu Decken auf Bique in Phantastiefiderei, wird mit schwarzer oder farbiger Seide in Ziel- und Languettenstich gestickt. Die äußeren Bogen werden mit Mooswolle lanquettirt.

Nro. 2. Obsthüt, Mitteltheil zu Obstdecken, auf grauem Leinen oder Bique mit schwarzer oder farbiger Seide in Phantastiefiderei. Man taun diesen Decken beliebig eine runde, ovale oder viereckige Form geben und sie außen mit kleinen offenen Zwiirfrangen besetzen.

Nro. 3. Dessin zu Decken auf Bique in Phantastiefiderei.



Nro. 13. Erstes Detail zur Defe Nro. 16.

Nro. 4. Ovaler Kranz, passend zu Tablettdecken; in Phantastiefiderei auszuführen.

Nro. 5. Kleiner Kranz in Phantastiefiderei, passend zu Lampenbeden, Korbböden u. a.

Nro. 6. Bordüre mit Ecke in Phantastiefiderei zu Decken, Kissen u. a. passend.

Nro. 7 bis 10. Rindertäschchen auf weißem Bique. Die äußeren verschlungenen Bogen werden mit weißem Soutache angenäht, der Zweig mit dem Bögelein auf der Rückseite Nro. 7, wie die kleinen Zweige auf der Unterschlagsseite werden mit schwarzer Seide in Phantastiefiderei gearbeitet. Das Band, mit Dessin Nro. 10 zu verzieren, hat eine Länge von 100 Centimeter.

Nro. 11 und 12. Dessin zur Schlittschuhstache, deren Original-Abbildung in nächster Arbeitsnummer folgt.

Nro. 13. Rosenbouquet, Weißstiderei in französischer Stichweise, passend zu Toilettenkissen u. a.

Nro. 14. Dessin zu Cigarrentaschen wird auf havannafarbenem Leder mit brauner Seide und Goldfäden in Phantastiefiderei und Grätenstich gearbeitet.

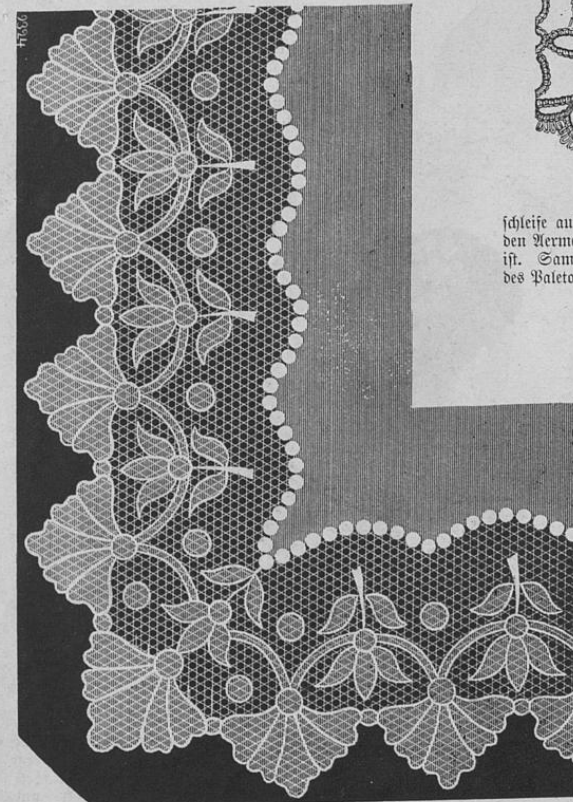
Nro. 15. Dessin zu Lampenbeden, Korbböden, Nähstiften u. a., wird auf weißer, buntfarbiger Seide in Phantastiefiderei ausgeführt.

Nro. 16. Signette mit L. D. in französischer Stichweise.

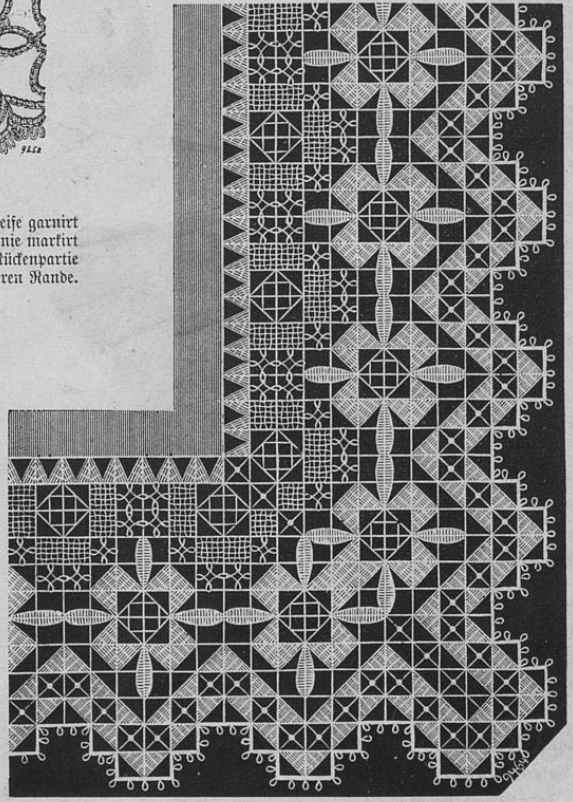
Nro. 17. Bouquet in englischer Stichweise mit Spinnen, passend zur Verzierung von Carreaux aus Leinen zu Decken.

Nro. 18. J. B. in französischer Stichweise.

Nro. 19. Verschlungenes L. M. in fester Stichweise mit Bindlöchern.



Nro. 19. Bordüre mit Ecke. (Applicationsarbeit.)



Nro. 20. Bordüre mit Ecke. (Nilet-Quipure.)

- Nro. 20. P. T. in französischer Stickweise.
- Nro. 21. T. D. französisch und mit Knötchenstichen zu sticken.
- Nro. 22 und 23. M. französisch und gespalten zu sticken.
- Nro. 24. T. in französischer Stickweise.
- Nro. 25. Zweig zur Verzierung von Knopflöchern, französisch zu sticken.

Haarfrisuren.

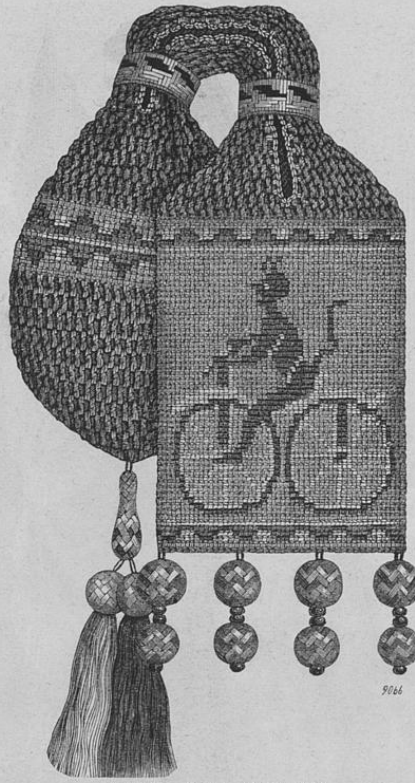
Hierzu Abbildung Nro. 1-5.

Das veränderte Arrangement des Haars, welches in der oberen Höhe nichts vernichten läßt, vielmehr durch die Ausdehnung bis zum Nacken an Umfang gewonnen hat, verlangt mancherlei Aus-hülfen, deren Nothwendigkeit sich bei den nachfolgenden Versuchen von selbst ergibt.

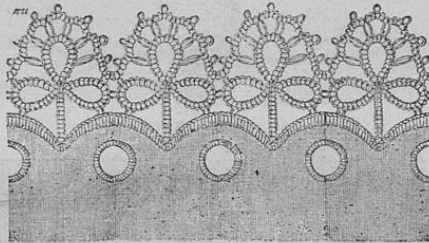
Abbildung Nro. 1 besteht aus zwei starken Flechten, welche seitwärts hinter dem Ohr beginnen und auf der Mitte des Kopfes festgesteckt werden. Der Balois-Scheitel verbirgt seine Enden ebenfalls auf der Kopfmitte unter den von dieser herabfallenden Locken. Blumen sind in der Mitte des Scheitels arrangirt, deren Enden seitwärts herabfallen.



Abbildung Nro. 2 beginnt mit dem Zurückfrisieren des geträufelten Vorderhaars, zu welchem vom Nacken aus über eine erhöhte Einlage festgesteckt, drei Flechten emporsteigen und über den Enden des ersteren befestigt werden. Schleifen bilden den oberen Abschluß.



Nro. 21. Börse. (Häfelarbeit.)

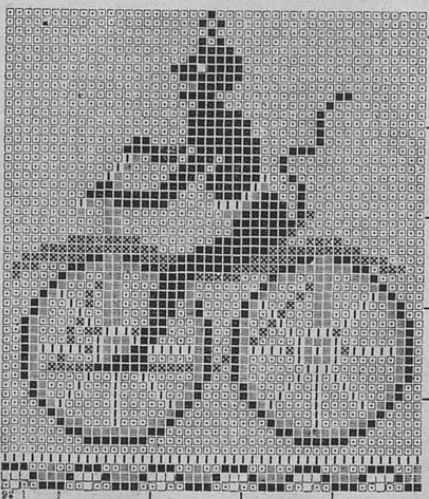


Nro. 24. Verzierung zu Regligfäden, Hemden etc. (Privolitätenarbeit und Weißsticker.)

Nro. 22. Paletot für 10 jährige Mädchen. (Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 10-14.)

Abbildung Nro. 3 verlangt ein Abscheiden des Hinterhaars in drei gleichmäßige Theile. Der mittlere Theil wird eingeflochten und die Seitensträhnen werden über starken Crêpés aufgerollt, seitwärts festgesteckt und alsdann die Flechte über die Mitte fortgelegt. Eine Haarschleife begrenzt das Hinterhaar und den vorn zurückfrisierten Scheitel.

Abbildung Nro. 4 besteht im Nacken aus Torjaden, d. h. Einlagen, über welche die Haarschleifen gewunden und alsdann flechtenartig verschlungen werden. Eine lange Flechte, vom Nacken ausgehend, umfrängt das Hinterhaar, unter welchem Locken hervorfallen. Ein Blumentuss über der Stirn steht mit einer langen Tüll-Schärpe in Verbindung, welche seitwärts herabfällt, über den Nacken fortgeht und auf der linken Schulter mit Bouquet abschließt.



Nro. 26. Tapissieredessin zur Börse Nro. 21.

- Farben-Erklärung zu Nro. 26.
- Schwarz.
- Ponceau.
- Gelblich.
- Braun.
- Weiß.
- Grün.

Um das Gebinde zu verdecken, schneidet man ponceau Tuchstreifen zudig aus und näht dieselben rund herum auf. Die Streifen fassen sich von 6 Cent. Breite allmählig bis zu 1 1/2 nach unten ab. E. H.

Das Schürzen der Oesen.

(In 3 Herstellungsarten.)

Hierzu Abbildung Nro. 7-16.

Das Schürzen von Oesen, zum Schließen von Kleidungsstücken, Wäsche u. a., mittelst Haken oder Knopf, läßt sich in verschiedener Weise herstellen. Abbildung Nro. 9 bis 12 detaillirt die Herstellung von Oesen, zu denen in dem Stoff befestigte Fäden umschürzt werden.

Nach Detail Nro. 9 wird der Faden mit der Nadel von der Rück- nach der Vorderseite durch den Stoff hochgeleitet, der Anfang unterhalb durch einen Knoten gehalten. In der Entfernung von etwa 1 Cent. führt man den Faden mit einem Vorderstich nach links durch den Stoff, dann wieder zurück nach rechts, wie das Detail zeigt, und wiederholt dieses Verfahren einige Male, bis ein länglicher Kreuzstich — Detail Nro. 10 — aus mehrfacher Fadenlage vorbereitet ist, der nach Detail Nro. 11 mit dichten Stichen umschürzt wird.

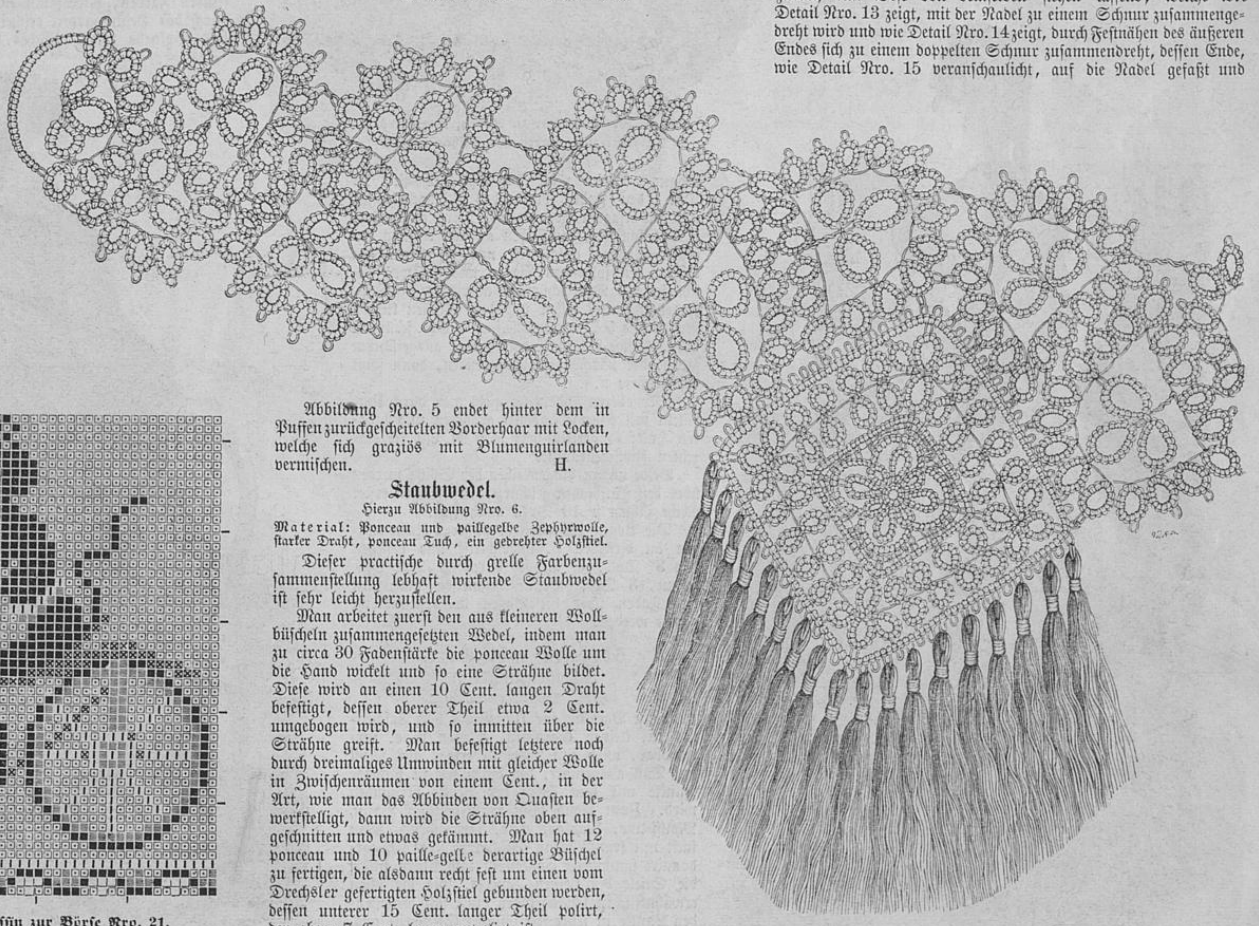
Sind die Oesen für Haken bestimmt, so arbeitet man sie auf dem Stoff, nach Detail Nro. 11; zu Knöpfen müssen sie jedoch ihren Platz am Rand des Stoffes — siehe Abbildung Nro. 12 — erhalten und selbstverständlich der Größe des Knopfes entsprechend ausgeführt werden.

Die zweite Ausführung detaillirt Nro. 13 bis 16. Diese Oese besteht aus einer vom Arbeitsfaden gedrehten Schmir. Ersterer wird dazu ebenfalls von der Rückseite nach oben durchgezogen, nachdem ein Knoten den unteren Anfang verschließt. An derselben Stelle, wo der Faden ausgezogen, leitet man ihn wieder zurück, eine Oese von demselben faden lassend, welche wie Detail Nro. 13 zeigt, mit der Nadel zu einem Schmir zusammenge-dreht wird und wie Detail Nro. 14 zeigt, durch Festnähen des äußeren Endes sich zu einem doppelten Schmir zusammendreht, dessen Ende, wie Detail Nro. 15 veranschaulicht, auf die Nadel gefaßt und



Nro. 23. Toilette für Knaben.

(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 15-19.)



Nro. 25. Gardinenhalter (Hälfte). (Privolitätenarbeit.)

Abbildung Nro. 5 endet hinter dem in Puffen zurückgeschickelten Vorderhaar mit Locken, welche sich grazios mit Blumenguirlanden vermischen. H.

Staubwedel.

Hierzu Abbildung Nro. 6.

Material: Ponceau und paille-gelbe Zephyrwohle, starker Draht, ponceau Tuch, ein gedrehter Holzstiel.

Dieser practische durch grelle Farbenzusammenstellung lebhaft wirkende Staubwedel ist sehr leicht herzustellen.

Man arbeitet zuerst den aus kleineren Wollbüscheln zusammengesetzten Wedel, indem man zu circa 30 Fadensstärke die ponceau Wolle um die Hand wickelt und so eine Strähne bildet. Diese wird an einen 10 Cent. langen Draht befestigt, dessen oberer Theil etwa 2 Cent. umgebogen wird, und so inmitten über die Strähne greift. Man befestigt letztere noch durch dreimaliges Umwinden mit gleicher Wolle in Zwischenräumen von einem Cent., in der Art, wie man das Abbinden von Quasten bewerkstelligt, dann wird die Strähne oben aufgeschritten und etwas gekämmt. Man hat 12 ponceau und 10 paille-gelbe deraartige Büschel zu fertigen, die alsdann recht fest um einen vom Drechsler gefertigten Holzstiel gebunden werden, dessen unterer 15 Cent. langer Theil polirt, der obere 7 Cent. lange unpolirt ist.

Man placirt zuerst zur Mitte 4 gelbe Quasten um den Stiel, wenn diese festgebunden, 6 gelbe, dann im äußeren Umkreis 12 ponceau.

an den Stoff festgenäht wird. Diese Abbildung zeigt, daß die Fadenzuglänge der Schlinge das Vierfache der herzustellenden Dese betragen muß. Nro. 16 stellt diese Dese am Rand des Stoffes, also für Knöpfe passend dar. Abbildung Nro. 7 und 8 bringt die Anleitung zu einer aus Knüppelarbeit leicht herzustellenden Dese. Nachdem der Arbeitsfaden durch den Stoff gezogen ist, befügt man zu größerer Bequemlichkeit letzteren an ein Nähnissen, führt dann die Nadel mit dem Faden dicht beim Ausziehen zurück, so daß sich eine Dese bildet, und ein wenig tiefer durch den Stoff wieder hoch, da der Faden nach Detail Nro. 17 ersichtlicher Weise durch die Dese, welche über den Zeigefinger rechter Hand gelegt wird, wieder als Dese durchgezogen ist. Auch diese Dese läßt sich wie Abbildung Nro. 8 zeigt am Rande des Stoffes ausführen. K.

Spitze.

(Frisivolitätenarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 18.

Material: Knäuelgarn Nro. 80, zwei Frivolitätenschiffchen.

(Abkürzungen: Dpt. — Doppelpnoten, P. — Picot.)

Zu dieser als Garnitur zu Säulchen, Berthen, Tischentwürfen und dgl. verwendbaren Spitze arbeitet man die aus vier und sieben Bogen bestehenden Sterne vor und verbindet sie, wie es die Zeichnung lehrt, zu einer Kette durch Anschleifen an die P. Der Mittelreis der aus 4 Bogen bestehenden Sterne zählt 4 Dpt., 3 P., je durch 4 Dpt. getrennt. Die äußeren Bogen beider Sterne haben gleiche Größe, 12 Dpt., 1 P., 12 Dpt. Der Mittelreis der Sterne aus 7 Bogen hat 2 Dpt., 6 P., je durch 2 Dpt. getrennt.



Nro. 28. Strumpfband. (Frisivolitätenarbeit.)

Die Bogen der über den Sternen befindlichen Zweige, welche ebenfalls nach Vorchrift verbunden werden, zählen: 12 Dpt., 3 P., je durch 6 Dpt. getrennt, 12 Dpt.

Die einzelnen Bogen, welche oberhalb zwischen die Zweige eingreifen, werden mit den Bogen der oberen Kette zusammen ausgeführt.

Wir beginnen diese obere Kette mit dem auf der Zeichnung an den äußeren Seiten nur noch zur Hälfte sichtbaren

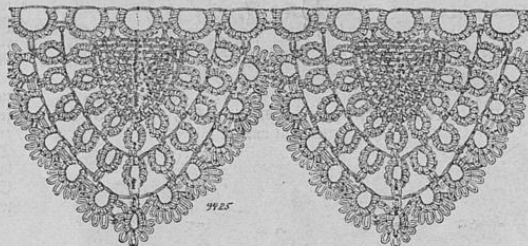


Nro. 31. Robe mit selbstständiger Schleppe.

(Schnitt hierzu befindet sich an dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 1—9.)



Nro. 27. Morgen-Feilette.



Nro. 30. Garnitur zu Roben, Jaquettes etc. (Frisivolitätenarbeit und Spitzenfisch.)

Bogen. Dieser zählt 12 Dpt., 1 P., 12 Dpt., den Faden durch das P. hochschleifen und den besagten Bogen aus 8 Dpt., anschleifen, 8 Dpt. schürzen, den Faden an den Anfang des ersten Bogens anschleifen und 1/2 Cent. frei lassen, den folgenden Bogen aus 8 Dpt., anschleifen, 8 Dpt. schürzen, abermals 1/2 Cent. Fadenzuglänge frei lassen und den nächsten kleinen Bogen aus 5 Dpt., anschleifen, 5 Dpt. schürzen. Der folgende Bogen ist dem zuletzt ausgeführten gleich, der nächste dem vorhergehenden, dann folgt der größere u. s. f.

Der oberen Fadentette giebt man durch Umhäfteln mit festem W. einen größeren und besseren Halt; es greifen stets je 5 W. um die einzelnen Zwischenräume.

Beide untere Bogenreihen der Spitze werden über den Hilfsfaden geschürzt. Die Bogen erster Reihe zählen je 10 Dpt., anschleifen.

Die Bogen der zweiten, äußeren Reihe werden an dieselben P. angeschleift und bestehen aus 3 Dpt., 6 P., je durch 1 Dpt. getrennt, 3 Dpt. Beim Anschleifen muß mit dem Faden über die Bogen der ersten Reihe gefaßt werden. K.

Bordüre mit Ecke.

(Applicationsarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 19.

Diese Bordüre zur Umfassung von Tischentwürfen, kleinen Gardinen, Dedeln u. a. verwendbar, wird mit einer Ueberlage aus Woll auf Tüll ausgeführt, der durch fest zu stichende Punkte mit dem Fond der Arbeit verbunden wird. Zum Fond kann man beliebig Batist, Mousseline, Nanfou u. a. verwenden. Man sticht mit französischem Stüdgarn Nro. 40, cordonirt sämtliche Contouren und Aern, führt die Stiele der kleinen Zweige, wie die schon erwähnten, in schlangelnder Linie sich fortsetzenden Punkte in fester französischer Stichweise aus, languetirt den Außenrand und schneidet alsdann mit Vorsicht den Woll über dem Tüllgrund aus. K.

Bordüre mit Ecke.

(Filet-Quipure.)

Hierzu Abbildung Nro. 20, 17.

Material: Sammet Nro. 70, eine Filetmadel, ein Filetstab, 1 1/2 Cent. im Umfang.

Zur Ausführung der Quipure-Arbeit heftet man den Filetgrund, ein Quadrat oder längliches Viereck, auf ein mäßig feines Papier, durchstößt nach der Zeichnung mit points de tois (Leinwandstich), points d'esprit (Festonstich), points de cônes (Bilzstich) und führt dann die Kettenblätter und Spinnen aus. Die inmitten der einzelnen sternartigen Figuren und am inneren Rande stehenden Spinnen werden durch Abbildung Nro. 17 detaillirt. Hiernach hat man zunächst die vier schräg stehenden Fäden über die vier sich begrenzenden Filetmaischen zu spannen und an erster Art der Festonstiche, das eingreifende Viereck anzuschlingen.

Den Außenrand der Arbeit schneidet man in Fäden aus und befestigt ihn durch überwindliche Stiche mit gewebten Picots.

Diese zu Tafelentwürfen bestimmte Bordüre kann auch zu vielen andern Zwecken, wie zu Kissen, Decken, Kleintuchunterlagen u. s. w. gewählt werden. K.

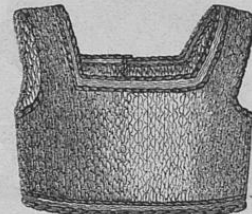
Börse.

(Hätelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 21, 26.

Material: 1/4 Lotz aigre, 1/4 Lotz schwarze, einige Döschchen ponceau, gelbbelbe, weiße und holzbraune Hätelseide, 2 Ringe, Grelots und Quasten in übereinstimmenden Farben.

Die Börse wird mit festen Maschen in fortlaufenden Touren gehäkelt und beginnt



Nro. 29. Leibchen für Kinder bis zu 3 Jahren. (Strickarbeit.)

am breiten Theil mit dem Aufschlag von 106 Maschen aus grüner Seide. Nachdem eine feste Maschentour über den Aufschlag gearbeitet ist, nimmt das Dessin seinen Anfang und zwar mit der schmalen Borde, welche dem V-locibéde als Basis dient. Die Fäden der verschiedenen thätigen Farben werden hinter der Arbeit, auf der linken Seite fortgeführt und beim Eingreifen jeder ersten Maschenstiche der wechselnden Farben, wird auch die neue Nuance angelegt, wodurch das Dessin jaspirt erscheint. Abbildung Nro. 24 bringt das originelle Bild, welches die beiden Seiten der Börse



Nro. 32. Schwarze Sammetrobe.

schmückt, zur Ansicht und erleichtert durch die Genauigkeit der Typen sowie durch die beigefügte Farbenklärung die Nachbildung desselben. 50 Touren trennen die untere Borde von der oberen in entgegengesetzter Richtung abschließenden, welche mit einer grünen Tour abgegrenzt wird, um den folgenden Theil mit Luft- und Stäbchenmaschen fortzusetzen. 21 hin- und hergehende Reihen bilden das mittlere Netz mit dem erforderlichen Schlitz, welcher nach seiner Vollendung mit gelben Luft- und festen Maschen umhüllt wird. Ueber dem Schlitz sind noch 9 Luft- und Stäbchenmaschentouren zu arbeiten, ehe die obere Borde mit ihrer einfassenden, festen grünen Maschentour ihren Anfang nimmt.

Die an unteren Bortenheil getrennte Borde wird an diesem oberen zusammenhängend gearbeitet und erhält eine abgrenzende gelbe Tour, statt der an unteren Bortenheil erforderlichen zwei



No. 34. Fichu aus Füll.

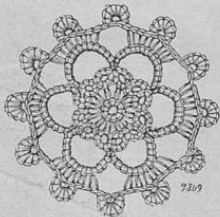
(Schnitt folgt auf nächstem Schnittbogen.)

gelben Touren. Nach der abschließenden grünen Tour folgen noch 5 Luft- und Stäbchenmaschentouren ohne Aenderung der bisherigen Weite, um mit der 6. Tour das die Börse allmählig zuzuschlagende Abnehmen zu beginnen. Der untere breite Theil der Börse wird mit dichten Maschen zusammengehäkelt und mit besponnenen Grolots garnirt. Der zugehörige Theil erhält eine rotke und eine grüne Quaste, und übereinstimmende Ringe dienen zum Abschneiden der Bortenheile.

Paletot für zehnjährige Mädchen.

Hierzu Abbildung No. 22.

Das Modell bildet eine halbanschießende Form, und der Besatz, aus schwarzen Sammetrüschen mit abschließenden Frangen bestehend, imitiert am oberen Theil desselben ein Jaquette. Die Sammetrüschen, deren Proportionen auf dem beigefügten Schnitt markirt sind, können durch einen Einsatz aus dem Stoff des Paletots in ihrem tiefen Einschnitt ausgefüllt werden. Sammetstreifen und Sammetknöpfe vollenden den zierlichen Anspatz des Modells.



No. 22. Rosette.

(Frisivolitätenarbeit.)

Coilette für Knaben.

Hierzu Abbildung No. 23.

Die einfachen Coiletten dieses Genres sind ebenso von den praktisch denkenden Müttern, als von den die freie Bewegung liebenden Springinsfeldern bevorzugt. Der vorliegende Anzug ist aus braunem Phantastoff angefertigt und mit Steppnähten an den Mäandern verziert. Die Beinkleider mit dem unter dem Knie schließenden Gummizug sind wiederholt in ihrer detaillirten Form verbildlich, der Schnitt zu Jaquette und Weste ist auf der Schnitttafel veranschaulicht.

Verzierung zu Aegligesachen, Hemden u.

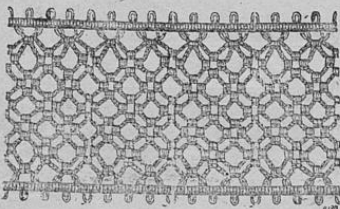
(Frisivolitätenarbeit und Weißstickerei.)

Hierzu Abbildung No. 24.

Material: Knäuelchengarn No. 80, 2 Frivolitätenstifchen, französisches Stützarn No. 40.

(Abkürzungen: Dpt. — Doppelpnoten, P. — Picot.)

Zu dieser sehr ansprechenden Verzierung, deren äußerer Abschluß aus Frivolitätenarbeit gebildet wird, können die zur Weißstickerei erforderlichen Streifen aus Leinen, Batist oder Mansout bestehen. Die Bindlöcher werden auf dem Stoff vorgearbeitet, auch die Frivolitätenarbeit zuvor ausgeführt und bei Herstellung



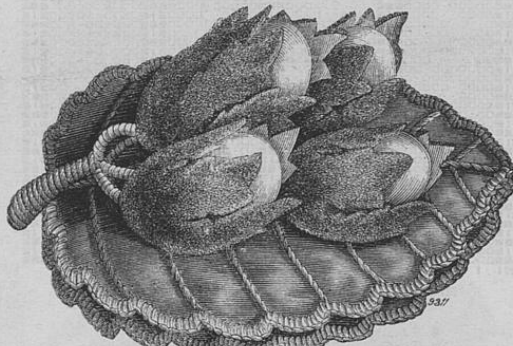
No. 24. Entre-deux. (Häkelfarbeit und Mignarderei.)



No. 33. Schwarze Füllblouse.

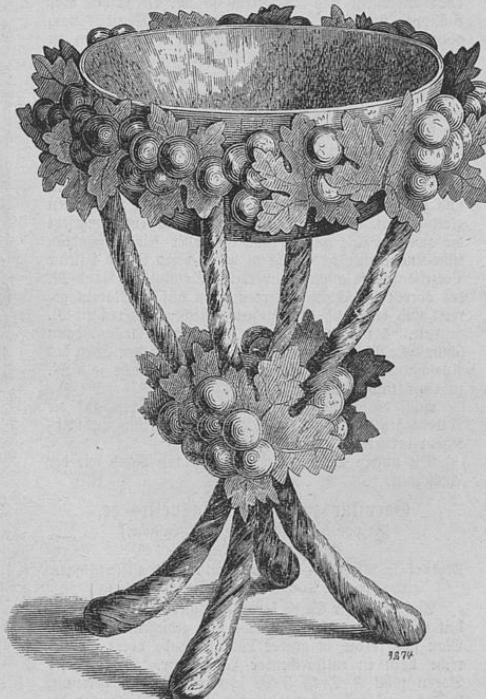
der Languetten mit dem Stoff vereint, indem die Stiche durch die nach unten stehenden P. der unteren Bogen greifen und ebenfalls die über den Hülsfadens gearbeiteten Stiele jedes Frivolitätenzweiges mitfassen.

Von diesem unteren Stieltheil aus beginnt man jeden Zweig, indem man den Anfang des Arbeitsfadens um den kleinen Finger der linken Hand wickelt, den Faden um eine Stednadel legt, die an ein Nähstifchen befestigt ist und die zum Stiel erforderlichen Knoten — es sind 10 Dpt. — dicht gegen die Nadel schürzt. Von den unmittelbar sich daran schlingenden drei Bogen zählen die beiden unteren: 9 Dpt., 1 P., 4 Dpt., 1 P., 4 Dpt., 1 P., 9 Dpt., der obere mittlere: 6 Dpt., 6 P. je durch 3 Dpt. ge-



No. 36. Haselnußzweig als Nadelbuch. (Phantastarbeit.)

(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen unter fig. 20—22.)



No. 39. Schmuckstale. (Phantastarbeit.)

trennt, — diese P. müssen im Ganzen die Länge von 3/4 Cent. haben, — 6 Dpt. Bei dem zweiten und allen folgenden Zweigen werden stets die ersten Bogen, an Stelle des zweiten P., an das vorletzte des dritten Bogens vorstehendes Zweiges angeheftet. Die obere Bogentette ist über dem Hülsfadens zu schürzen, jeder Bogen besteht aus 3 Dpt., 1 P., 3 Dpt., anschließen. K.

Gardinenhalter.

(Frisivolitätenarbeit.)

Hierzu Abbildung No. 25.

Material: Corbonnettes Garn No. 24, zwei Frivolitätenstifchen. (Abkürzungen: Dpt. — Doppelpnoten, P. — Picot.)

Unsere Abbildung veranschaulicht ein wenig mehr als die Hälfte des ganzen Halters; man ersieht daraus, daß ein auf der Spitze stehendes Viereck für die Mitte zu arbeiten ist. Hierzu schürzt man von der Mitte aus einen Kreis aus 2 Dpt., 7 P. je durch 2 Dpt. getrennt, 2 Dpt. Die umstehenden großen



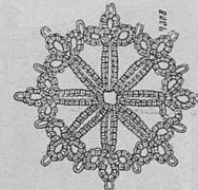
No. 35. Fichu zu ausgeschnittenen Bloufen.

(Schnitt folgt auf nächstem Schnittbogen.)

Blätter zählen 12 Dpt., 1 P., 12 Dpt., die kleineren 6 Dpt., 1 P., 6 Dpt.

Der ungrenzende Bogentkreis wird über dem Hülsfadens geschürzt und zählt jede Entfernung von einem P. zum andern 2 Dpt., 4 P. je durch 2 Dpt. getrennt, 2 Dpt. Außerdem muß auf jedes P. der größeren 4 Blätter wieder 1 P. ausgeführt werden. Am Schluß den Faden von der Arbeit trennen. Die folgende ein Viereck beschreibende Reihe schürzt man für sich bestehend aus * 5 Dpt., 4 P. je durch 2 Dpt. getrennt, 5 Dpt., 4 P. je durch 2 Dpt. getrennt, 5 Dpt., 1 P. welches letztere außerhalb des P. eines der vier größten Blätter steht, deshalb vom * 3 Mal wiederholen. Diese Reihe wird mit der vorhergehenden mittelst Durchleitens eines Fadens durch die P. verbunden.

Die nun folgenden nach beiden Seiten tretenden Blätter werden wieder für sich bestehend geschürzt und mittelst ihrer P. nach Außen wie nach Innen angenäht. Jedes dieser Blätter zählt 10 Dpt., 1 P., 10 Dpt. Die äußere über dem Hülsfadens geschürzte Kette besteht aus * 2 Dpt., 1 P. Vom * wiederholen. 18 Frangenhüßel, je 7 Cent. lang, 12 Fäden stark, werden an die beiden unteren Seiten in die P. eingeknüpft. Jedes Blatt des Dreiblatts der einzelnen zu dem Halter zusammengehörigen Medaillons zählt: 10 Dpt., 1 P., 10 Dpt., jeder Bogen der Umfassung 4 Dpt., 3 P. je durch 4 Dpt. getrennt, 4 Dpt. Die Zusammenfügung lehrt die Zeichnung. Die Feste, welche Anfang und Schluß des Halters bildet, wird über dem Hülsfadens mit 25 Dpt. geschürzt. K.



No. 38. Rosette.

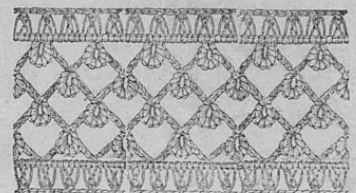
(Frisivolitätenarbeit.)

(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen unter fig. 20—22.)

Morgentoilette.

Hierzu Abbildung No. 27.

Die Toilette ist aus weißem Cashemir angefertigt, mit Schleifen und Volants aus demselben Stoff besetzt und durch weißes Frangen, mit gleichmäßig vertheilten Goldfäden zwischen diesen, bereichert. Die Vorderbahnen des Modcs sind am unteren Rande mit Volants und auf diesen mit Frangen besetzt. Die seitwärts beginnende Schleppe, ebenfalls am vorderen Rande mit Frangen besetzt, wird an jeder Seite zweimal zurückgerafft und durch zwei hohle Falten zum Banner gebauscht. Die Taille ist in Blumenform geschnitten, der lange offene Aermel wird mit einer Rosette zurückgerafft und der untere Zipfel desselben endet mit Quaste. Die originelle, schwärzliche Draperie der Robe scheint gleichsam von den Vordertheilen der Taille auszugehen. Der rechte Theil dieser Draperie ist von der Seitennaht bis zur vor-



No. 27. Entre-deux. (Häkelfarbeit und Frivolitätenarbeit.)

deren Mitte an den Gürtel gefaltet und der Zipfel wird auf der linken Seite durch eine Goldschnurklinge gezogen. Der linke Theil beginnt ebenfalls am Gürtel, wird aber nach der rechten Schulter geführt und durch eine Goldschnurklinge gehalten.

Strumpfband.
(Frisivolitätenarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 28, 56.

Material: Anwälschergarn Nro. 80, zwei Frivolitätenschiffchen, blaueisenes Gummiband 2 1/2 Cent. breit, 60 Cent. lang, blaueisenes Zoffband 3 Cent. breit, 48 Cent. lang.

(Abfärgungen: Dpt. — Doppelpnoten, P. — Picot.)

Das Strumpfband zeigt zwölf längliche Rosetten, wie sie Abbildung Nro. 56 in Originalgröße veranschaulicht, die vermittels eines der Länge nach geschürzten Stabes auf blaueisenes Gummiband aufgezogen werden.

Bei Ausführung verbindet man diese Rosetten untereinander mit den P. ihrer beiden angrenzenden Bogen und beginnt mit dem schon erwähnten Stab, welcher über dem Hüftfaden geschürt, aus 25 Dpt. besteht, die nicht dichter als die Breite des Gummibandes, also 2 1/2 Cent., zusammengehoben werden dürfen.

Hierauf folgt der innere Umkreis, ebenfalls über dem Hüftfaden, aus 5 Dpt., 7 P. je durch 5 Dpt. getrennt, den Anfangsfaden des Stabes mit dem Arbeitsfaden verknüpfen, 5 Dpt., 6 P. je durch 5 Dpt. getrennt, 5 Dpt., den Faden umschleifen zwischen dem letzten Dpt. des Stabes und dem ersten Dpt. des Umkreises.

Dann erster Bogen innerer Vorgehe aus 3 Dpt., 3 P. je durch 3 Dpt. getrennt, 3 Dpt. Dieser, auf der oberen Spitze befindliche Bogen wird wie der gleiche untere fest zusammengezogen, während die zwischen stehenden, 7 auf jeder Seite, in genau gleicher Größe nach unten ein wenig auseinander treten.

Auch die äußeren Bogen sind von gleicher Größe, doch zählt jede Seite deren 8, da die Bogen zwischen treten. Wie das Gummiband durch den Rosetten-Kreis gezogen wird, lehren die Abbildungen. Anfang und Ende desselben werden zusammengeknüpft und eine aus dem Zoffband arrangirte Schleife auf jedem Strumpfband befestigt. K.

Leibchen für Kinder bis zu 3 Jahren.

(Strickarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 29.

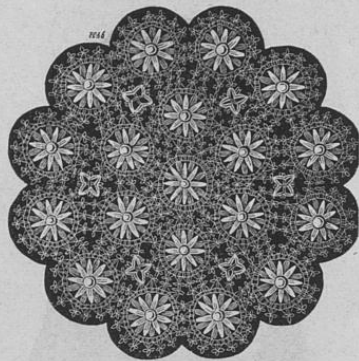
Material: Weiße und ponceau feine Strickwolle, Stützfäden.

(Abfärgung: M. — Masche)

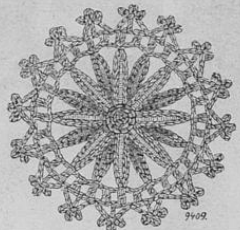
Man arbeitet das kleine Leibchen quer und hat zur Höhe des Rückens 36 M. aufzulegen. Es wird durchgehend rechts in hin- und zurückgehenden Reihen gestrickt, so daß ein geripptes aus einer rechten und einer linken Reihe bestehendes Muster auf beiden Seiten sichtbar wird.

Nach Beendigung von 5 Reihen werden in 6. die 4 Knopflöcher ausgeführt, welche das Leibchen im Rücken schließen. Deshalb 3. und 4. M. abketten, desgleichen 13. und 14., 23. und 24., 33. und 34. An Stelle dieser abgetettelten M. werden in 7. Reihe stets 2 M. aufgestrickt.

Dann folgen bis zur Achsel 56 Reihen oder 28 Rippen



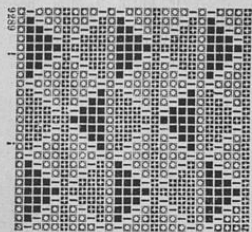
Nro. 42. Deckchen. (Hälfstarbeit.)



Nro. 43. Stern in Originalgröße. (Detail zum Deckchen Nro. 42.)



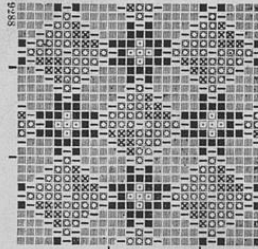
Nro. 44. Carreau in Originalgröße. (Detail zum Deckchen Nro. 42.)



Nro. 45. Tapisseriedessin zu verschiedenen Zwecken.

Farben-Erklärung zu Nro. 45.

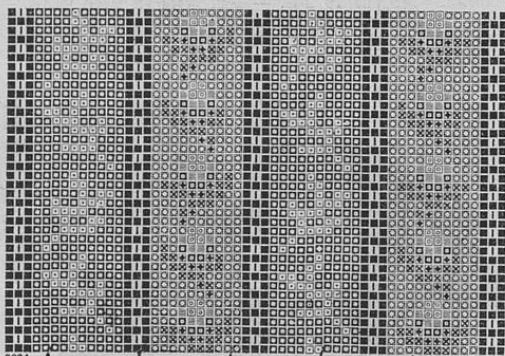
- Schwarz.
- Weißgels.
- Dunkles Holzbraun.
- Helles Holzbraun.



Nro. 46. Tapisseriedessin zu verschiedenen Zwecken.

Farben-Erklärung zu Nro. 46.

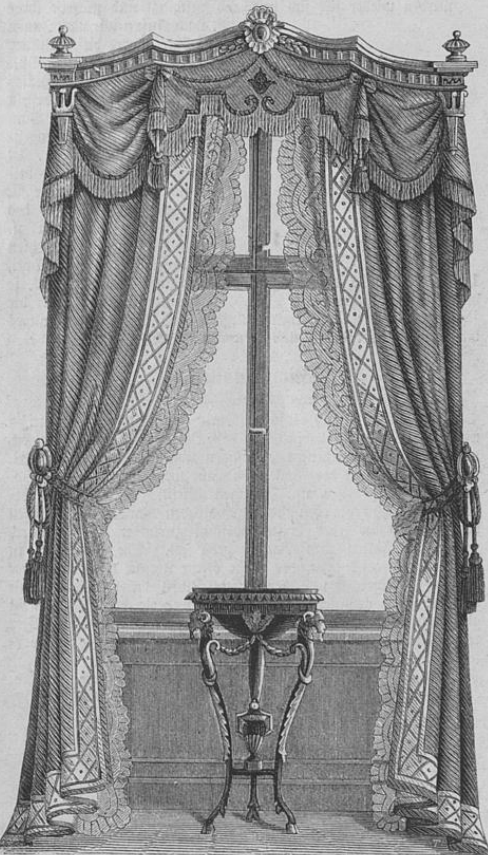
- Schwarz.
- Dunkles Grün.
- Helles Grün.
- Dunkles Havanna.
- Helles Havanna.
- Weißgels.



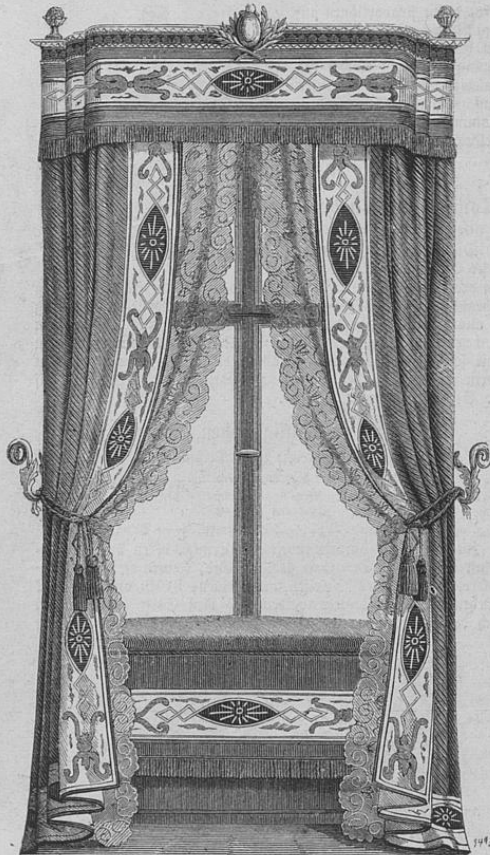
Nro. 47. Tapisseriedessin zu verschiedenen Zwecken.

Farben-Erklärung zu Nro. 47.

- Schwarz.
- Dunkles Frischgrün.
- Zweites Frischgrün.
- Weißgels.
- Dunkles Ponceau.
- Drittes Ponceau (Zeibe).
- Mittelhavanna.
- Helles Havanna.
- Blaugrün.



Nro. 48. Vorhang zu Fenstern und Thüren.



Nro. 49. Vorhang zu Fenstern und Thüren.

9 Bogen des inneren kleinen Halbkreises bestehen sämmtlich aus 5 Dpt., 1 P., 5 Dpt.

Der mittlere Halbkreis ist aus 11 je aus 6 Dpt., 1 P., 6 Dpt. bestehenden Bogen zusammengesetzt, der äußere aus einer gleichen Anzahl, je 3 Dpt., 9 P. je durch 1 Dpt. getrennt, 3 Dpt. zählend. Bei Ausführung der letzten Bogen werden diese durch Anschleifen an das P. des nächstfolgenden Bogens befestigt. Nach Vollendung muß die Arbeit zur Ausführung der in den freien Räumen befindlichen Spitzenstücke aufmäßig festes Papier geheftet werden. K.

Robe mit selbstständiger Schleppe.

Hierzu Abbildung Nro. 31.

Die Eigenthümlichkeit der Schleppe besteht darin, daß dieselbe mit einer Deje am Rande gefast und diese letztere mit einem Knopf unter der Schärpe verbunden, die Robe prominenten-gerecht erscheinen läßt, während ein einfaches Abknöpfen die Toilette vervollständigt. Das untere fußfreie Kleid aus blauer Popeline wird von einem schwarzen Sammetvolant begrenzt und ein breiter Bolant, welcher bis zu seinem mit Sammet und Franzen besetzten Rande von Distanze zu Distanze eingeschnitten ist, zeigt den oberen Theil desselben in vereinzelten Faltenbravieren, mit Sammetstreife gehalten. — Die Schleppe ist selbstständig zugeschnitten und mit Sammet und Franzen besetzt; eine Sammetstreife rafft den vorderen Theil derselben zurück.

Der beigelegte Schnitt kann sowohl zu einer Robe ohne Schleppe als mit dieser Verwendung finden. H.

Schwarze Sammetrobe.

Hierzu Abbildung Nro. 32.

Die Garnitur dieser bisunguirten Toilette bildet einen nicht minder werthvollen Theil des Modells als der zu demselben verwendete Stoff, das schwarze Spitzenvolant, mit Fuß gegen Fuß gefasteten schmalen Spitzen als Kopf, zur verändernden Ausschmückung dienen. Der untere fußfreie Rock zeigt diese Garnitur als Saumbesatz. Die obere Robe, welche

hinten schräg geschnitten, einen theilweisen Schlitz erhält, wird an den aufsteigenden Rändern mit treppenförmig gefesteten Bolants ausgeschmückt und der Einschnitt durch einen graden Sammetheil ausgefüllt. Die vorn offene und ein wenig kürzere Robe wird seitwärts durch eine ähnlich hohe Falte, wie hinten, gefast. Die Taille erhält ein Halsausschnitt, vorderen Ueberschlag und den Ärmeln eine Spitzen garnitur; ein Sammetgürtel umschließt dieselbe. H.

Schwarze Tüllblouse.

Hierzu Abbildung Nro. 33.

Als Vervollständigung einer ausgeschmückten Robe veranschaulicht sich mit vorliegendem Modell eine hübsche Aushilfe dieses Genres. Die Blouse wird nach bequamer Form aus Tüll zugeschnitten und mit feinsten Atlasstreifen und Atlasröllchen garnirt. Der vordere Ueberschlag und der Halsausschnitt sind mit Spitzen und einem Atlasröllchen eingefast. Auf dem Rücken fest sich der Besatz nach der vorderen Achselansicht fort. Der Ärmel ist nur auf seinem Obertheil und am Handgelenk garnirt. H.

glatt. Nach diesen zur Erhöhung der Achsel 17 M. nach oben aufstrecken und mit diesen 53 M. 16 Reihen oder 8 Rippen stricken. Alsdann von demselben ebenfalls nach oben 24 M. abketten, in den nächsten 12 Reihen an gleicher Seite zur Vertiefung des Armloches noch 6 M. abketten. 10 Reihen glatt stricken. In den nächsten 12 Reihen wieder durch Zunehmen von 6 M. am Armloch hochgehen. Zur Vorderachsel — beide, Vorderachsel und die des Rückens werden mitten auf der Schulter überwendlich zusammengenäht — 24 M. aufstrecken. 16 Reihen oder 8 Rippen mit den 53 M. glatt stricken. 17 M. von der Achsel bis zum vorderen Ausschnitt abketten und bis zur vorderen Mitte 48 Reihen oder 24 Rippen glatt stricken. Man arbeitet dann genau entgegengesetzt die zweite Hälfte zurück, hat hier aber selbstverständlich keine Knopflöcher auszuführen, da an deren Stelle 4 kleine Porzellanknöpfe angenäht werden. Sämmtliche Rand-M. des oberen Ausschnittes werden dann auf die Nadeln gereicht und hin- und zurückgehende Reihen mit rechten M. gestrickt. 4 ponceau, 4 weiße, 4 ponceau Reihen, dann sämmtliche M. mit Ponceau abgetettelt. In den Ecken des Ausschnittes werden stets in jeder zweiten Reihe je 3 M. zu einer zusammengestrickt.

Auch die Rand-M. der Ärmelcher werden auf die Nadeln gemascht und durch 2 ponceau Reihen und Abketten verziert.

Die untere Seite erhält einen gleichen Rand wie der Ausschnitt. K.

Garnitur zu Roben, Jaquettes etc.

(Frisivolitätenarbeit und Spitzenstücke.)

Hierzu Abbildung Nro. 30.

Material: Mittelstarke schwarze Seide, ein Frivolitätenschiffchen.

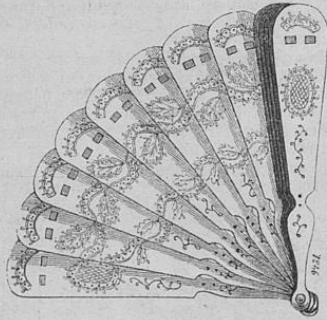
(Abfärgungen: Dpt. — Doppelpnoten, P. — Picot.)

Aus schwarzer Seide hergestellt, giebt diese schöne Arbeit eine sehr empfehlenswerthe und gediegene Garnitur. Man schürt die in grader Linie laufende obere Bogenreihe dazu in entsprechender Länge vor. Jeder dieser Bogen zählt 3 Dpt., 3 P. je durch 7 Dpt. getrennt, 3 Dpt., anschleifen untereinander nach Vorschrift und die Bogen in Entfernung von 1/2 Centimeter ansetzen. Die

Fichu aus Tüll.

Hierzu Abbildung Nro. 34.

Die Vorderansicht des vorliegenden Modells bildet eine genaue Wiederholung der Rückenansicht, ohne die diese stehenden Köllchen und Schleifen aus weißem Atlasband. Eine Tüllröhre, mit weißer Atlasrolle aufgenäht, und eine Blonde garniren den Außenrand, dem auf der Achsel in leicht ersticklicher Weise ein besonderes Köllchenarrangement hinzuzufügen ist. Die beiden Schosstheile werden aus Tüll zugeschnitten und mit eingetragnem Tüll bezogen, dessen Nähte ebenfalls



Nro. 51. Fächer.

Atlasröllchen verzieren. Tüllröhren und Spitzen umgeben den Außenrand der in der Mitte mit einem Tüllstreifen verbundenen Schosstheile. Der Streifen wird mit Bandschleifen und diese werden feinstwärts mit Wunden garnirt. Ein weißer Atlasgurt vereint Fichu und Schosstheile. Den Schnitt veranschaulicht die nächste Schnitttafel.

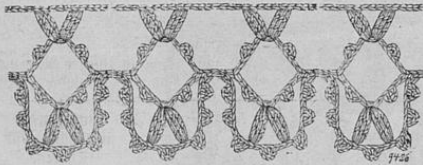
Fichu zu ausgeschnittenen Taillen.

Hierzu Abbildung Nro. 35.

Das fleidjame Fichu ist ungemein einfach herzustellen und am deßwillen ganz besonders zur Selbstanfertigung zu empfehlen. Ein schräger Mullstreifen, in der erforderlichen Achsellänge vom hinteren bis vorderen Gurt reichend, wird in 4 gleichmäßige Falten gelegt und diese, wie der Umschlag, werden auf der linken Seite abgehftet, während der Achselrand in beliebiger Breite



Nro. 54. Spitze. (Häfelarbeit.)



Nro. 55. Spitze. (Häfelarbeit.)

abzurunden ist. Farblich unterlegt en 'ro-doux' mit schmalen Spitzen nach innen und breiteren nach außen besetzt, fassen den Achselrand des Fichu ein, welches außerdem mit kleinen, übereinstimmend garnirten Schosstheilen und vorn wie hinten mit einer Bänderleiste verziert wird.

Die weiten Manschetten des Aermels bilden eine Wiederholung der Garnitur. Die nächste Schnitttafel bringt das detaillirte Modell zur Ansicht.

Haselnußzweig als Nadelbuch.

(Phantasiaarbeit.)

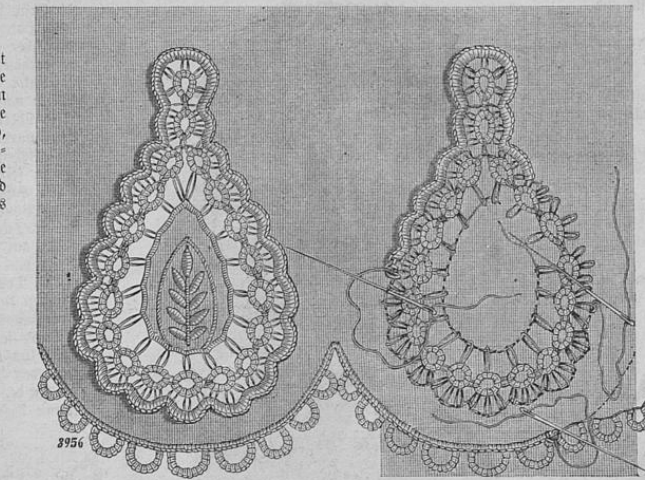
Hierzu Abbildung Nro. 36.

Außer verschiedenen grünen und weißen Stoffstückchen, etwas Draht und grüner Cordonnetsseide, beansprucht die Ausführung dieser niedlichen Arbeit ein wenig Genie und Geschick.

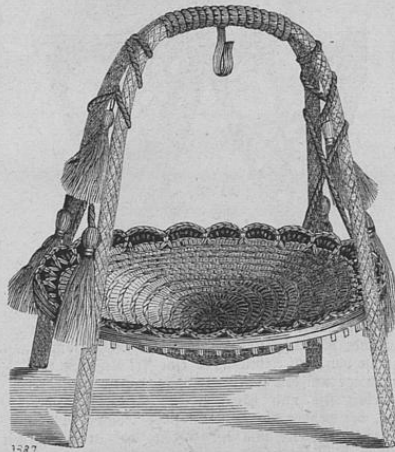
Zwei gleichgeformte Blätter aus grünem Tuch, deren Contouren der Zeichnung leicht nachzunahmen sind, werden nach der auf der Schnitttafel unter Fig. 20 dargestellten Form geschnitten, die Taschen mit grüner Cordonnetsseide languettirt und die Adern im Stielstück ausgeführt. Beide werden unten an der Mittellader durch einige Stiche vereint, und gleichzeitig einige Blätter weißen Flanells, welche zur Aufnahme der Nadeln bestimmt sind, in ein wenig kleinerer Form eingefügt.

Zur Unterlage jeder Haselnuß werden zwei Ovale nach Fig. 20 der Schnitttafel aus Shirting geschnitten, die Naht etwas angehalten, damit die Früchte gewölbt erscheinen, und diese mit Heißfäden gefüllt. Dann überzieht man dieselben mit einer entsprechenden Hündung aus weißem Alpaca oder Cashemir und fertigt die Hülle aus grünem Sammet nach Fig. 22 der Schnitttafel. Durch die Mitte der Hülle wird ein Stückchen Draht geleitet, dessen Anfang umgebogen an den unteren Theil der weißen Nuß angenäht wird. Die Hülle wird dann gegen die Nuß geschoben und mit einigen Stichen ebenfalls an derselben befestigt.

Den weiteren Drahtstiel umwindet man mit grüner Seide, vereint, wie die Zeichnung erkennen läßt, die Stiele der vier Früchte zu einem und näht den Zweig auf das obere Blatt fest.



Nro. 50. Verzierung an Rouleaur, Beinkleidern zc. (Frisvolitätenarbeit und Weißfädelerei.)



Nro. 53. Uhrhalter. (Häfelarbeit.)

Zwei Rosetten.

(Frisvolitätenarbeit.)

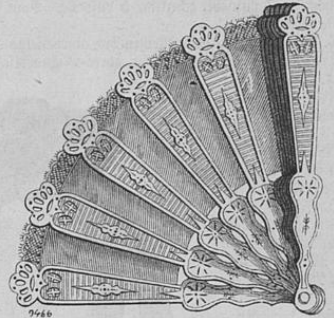
Hierzu Abbildung Nro. 37, 38.

Material: Knäuelchengarn Nro. 100, zwei Frisvolitätenhähchen, ein feiner stählerner Häfelhaken.

(Abkürzungen: Dpt. — Doppelpnoten, P. — Picot, M. — Masche.)

Beide Rosetten geben einen passenden Abschluß für Cravattenzipfel, können indeß auch als Fleins auf Tüll applicirt und zu Haubenfonds für ältere Damen u. a. benützt werden. Zu

Nro. 38 schürzt man über den Hilfsfaden * 9 Dpt., dann 3 Bogen aus je 7 Dpt., 1 P., 7 Dpt., wieder

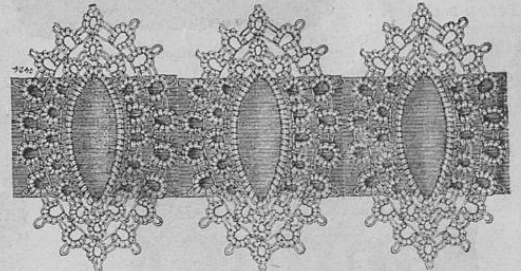


Nro. 52. Fächer.

9 Dpt. über den Hilfsfaden, den Arbeitsfaden vor dem ersten der zu dieser Figur gearbeiteten ersten 9 Dpt. anschleifen und vom * 7 Mal wiederholen. In der Folge wird an Stelle des P. der ersten 3 Bogen stets an das P. des letzten der vorstehenden 3 Bogen angeschleift und am Schluß der ganzen Arbeit Anfang- und Endfaden verknüpft.

Nro. 37 beginnt aus der Mitte mit einem Kreis aus 2 Dpt., 12 P. je durch 2 Dpt. getrennt, Anfang und Endfaden werden zusammengetnotet und abgeschnitten.

Der folgende Kreis der Vogen wird über den Hilfsfaden aus je 5 Dpt., 5 P. je durch 2 Dpt. getrennt, 5 Dpt. geschürzt. Zwischen jeder dieser Vogen greifen je 2 Blättchen aus 6 Dpt., anschleifen an 2 P. des Mittelkreises, 6 Dpt. Es bleibt dabei zu bemerken, daß stets die am Endpunkt der Vogen zusammenstößenden Blättchen durch die beiden gleichen P. greifen.



Nro. 56. Detail in Originalgröße zum Strumpfband Nro. 28.

Den äußeren Abschluß führt man mit dem Häfelhaken aus. * 3 feste M. auf die ersten 3 der nächsten 5 P., einen Bogen aus 8 Dpt., welche über den Häfelhaken geschürzt werden. 3 feste M. auf das 3. bis 5. derselben 5 P., 3 Luft-M., einen Bogen aus 8 Dpt., welche über den Häfelhaken geschürzt werden, 1 M. anschleifen an die letzte der 3 Luft-M., 3 Luft-M. Vom * 5 Mal wiederholen. K.

Schmuckschale.

(Phantasiaarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 39.

Material: Starter und feiner Draht, etwas große Perlen, Staniol, grüne Papierblätter, ein halber Gummiball.

Kaum lassen sich beim Anblick dieses silbernen Schälchens die geringen Zuthaten zu dem ganzen Werkchen ersahen, denn Perlen und Ball können alten Beständen entlehnt sein, da sie von neuer glänzender Hülle bedeckt werden.

Zu dem Gestell nehme man starken Draht und umwinde die in erforderliche Form gebogenen vier Stäbe am Punkte ihres Zusammentreffens mit starkem Zwirn. Das obere Auseinandertreten der Stäbe hat man dem Umfang der Schale genau anzupassen. Um die Füße unten zu verstärken, werden dieselben ebenfalls mit starkem Garn umwunden und die Stäbe dann mit Staniolstreifen umwickelt. Auch die Schale belegt man auf beiden Seiten

mit Staniol, desgleichen die zu den Beeren erforderlichen Perlen, nachdem zuvor durch jede ein Stückchen feiner Draht geleitet, dessen beide Enden zusammengedreht werden.

Um einen starken zu einem Ring vereintem Draht, der die Schale zu halten hat, wird die obere Gurllande aus grünen Blättern und den Beeren gewunden und mit feinem Draht an den Stäben befestigt. Einige Trauben und Blätter, von feinem Draht zusammengehalten, verdecken den Vereinigungspunkt der vier Stäbe. K.

Entre-deux.

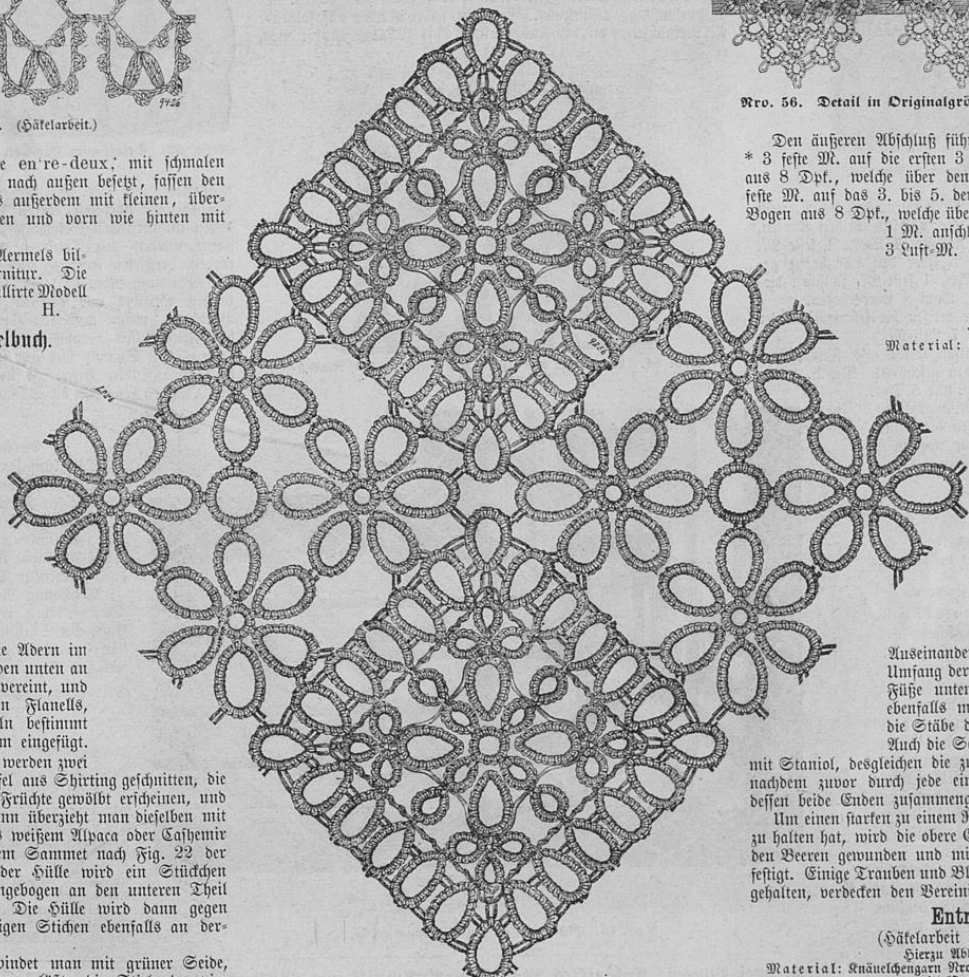
(Häfelarbeit und Mignardise.)

Hierzu Abbildung Nro. 40.

Material: Knäuelchengarn Nro. 120, ein feiner stählerner Häfelhaken, mittelstarke Mignardise.

(Abkürzung: M. — Masche.)

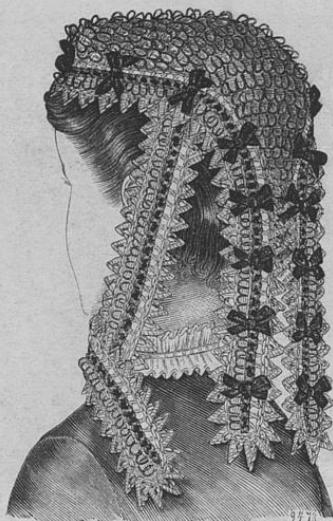
Ersichtlichweise wird die Häfelarbeit dieses entre-deux att



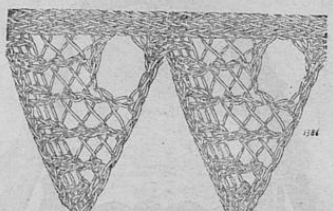
Nro. 57. Carreaur zu Ueberlagen, Decken zc. (Frisvolitätenarbeit.)

beiden Seiten durch die Mignardise begrenzt, weshalb erste und letzte Reihe desselben sich mit dieser vereinigen.

- 1. Reihe. * 1 feste M. auf die nächste obere Dese der unteren Mignardise, 1 Luft-M., 1 feste M. auf die folgende Dese, 7 Luft-M. Vom * wiederholen.
2. Reihe. * 1 feste M. umschlingt die nächste Luft-M. gänzlich, 5 Luft-M., 1 feste M. umschlingt die 4. der nächsten 7 Luft-M. gänzlich, 5 Luft-M. Vom * wiederholen.
3. Reihe. * 1 feste M. auf die 4. der nächsten 5 Luft-M., 3 Luft-M., 1 feste M. auf die 2. der nächsten 5 Luft-M., 7 Luft-M. Vom * wiederholen.
4. Reihe. * 1 feste M. umschlingt die mittlere der nächsten 3 Luft-M. gänzlich, 5 Luft-M., 1 feste M. umschlingt die 4. der nächsten 7 Luft-M. gänzlich, 5 Luft-M. Vom * wiederholen.
5. Reihe wie 3.
6. Reihe wie 4., beide Reihen bis abwechselnd 11. Reihe. In 12. Reihe verbindet man die obere Mignardise mit der Häfelarbeit.



Nro. 58. Fanchon. (Stridarbeit.)



Nro. 59. Spize. (Stridarbeit.) (Detail zum Fanchon Nro. 58.)

arbeit. * 1 feste M. durch die mittlere der nächsten 3 Luft-M., 3 Luft-M., 1 feste M. an die nach unten stehende nächste Dese der oberen Mignardise, 1 feste M. umschlingt die 4. der nächsten 7 Luft-M. gänzlich, 1 feste M. an die folgende Dese, 3 Luft-M. Vom * wiederholen. K.

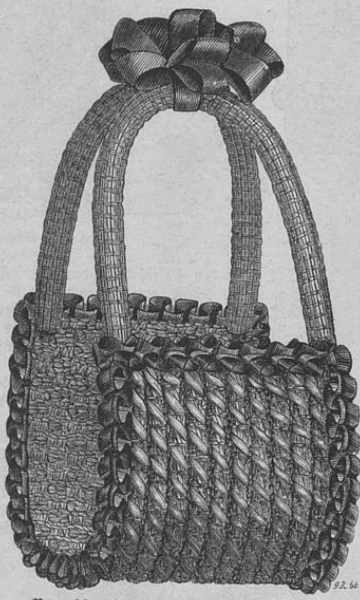
Entre-deux.

(Häfel- u. Frivolitätenarbeit.)

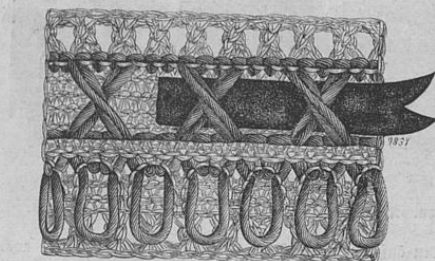
Sieheu Abbild. Nro. 41. Material: Knäuelchengarn Nro. 50, ein wassender stählerner Häfelhaken, zwei Frivolitätenstiften.

(Abkürzungen: M. — Masche, Dpt. — Doppelstich, V. — Vicot.)

Zu diesem entre-deux schürzt man zuerst über den Hilfsfaden eine Frivolitätenreihe aus Dpt., je durch 1 P. getrennt. An diese häfelt man die



Nro. 60. Sandtruchhalter. (Häfelarbeit.)



Nro. 63. Detail zum Fanchon Nro. 58.

1. Reihe und greift so zwischen die Knoten, daß die P. nach unten treten. 1 feste M. zwischen die nächsten beiden Knoten, * 7 Luft-M. mit Ueberhebung der nächsten 4 Dpt., 1 feste M. zwischen die zwei folgenden Dpt., 5 über den Häfelhaken geschürzte Dpt. bilden eine kleine Muschel, 1 feste M. zwischen dieselben Knoten der letzten festen M. Vom * wiederholen.

2. 3. und 4. Reihe wie 1., nur greifen die festen M. dieser Reihen stets auf die 4. der unteren 7 Luft-M.

Die 5. Reihe wird wie die Anfangsreihe aus Frivolitäten mit Dpt. und P. über den Hilfsfaden geschürzt. Die P. treten dabei nach oben und wird nach je 4 P. und 5 Dpt. stets an die 4. der unteren 7 Luft-M. angefleht. Hiernach häfelt man an beiden Seiten die äußere Reihe. * 1 feste M. greift durch die zwei nächsten P., 2 Luft-M. Vom * wiederholen. K.

Decken.

(Häfelarbeit.)

Sieheu Abbildung Nro. 42—44.

Material: Knäuelchengarn Nro. 100 und ein stählerner Häfelhaken.

(Abkürzungen: M. — Masche, St. — Stäbchen.)

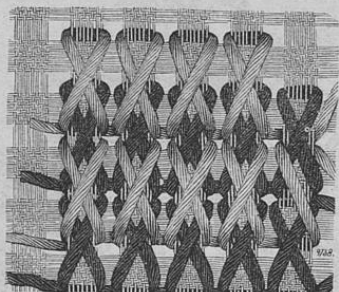
Das Decken, dessen Durchmesser circa 17 Cent. beträgt, ist als Ueberlage zu Toilettenstiften, Verzierung von Korbböden über farbiger Tafel-Unterlage u. a. m. zu verwenden.

Es besteht aus 19 Sternen, wie Abbildung Nro. 43 in Originalgröße zeigt; diese werden entweder sogleich bei Ausführung der Häfelarbeit durch Zusammensteifen der sich begrenzenden Vicots oder durch Zusammennähen mit überwindlichen Stichen verbunden. Die bei der vorgeschriebenen Zusammenstellung entstehenden 6 Zwischenräume füllt man mit der kleinen unter Nro. 44 dargestellten Figur aus, welche in gleicher Weise wie die Sterne eingestiftet wird.

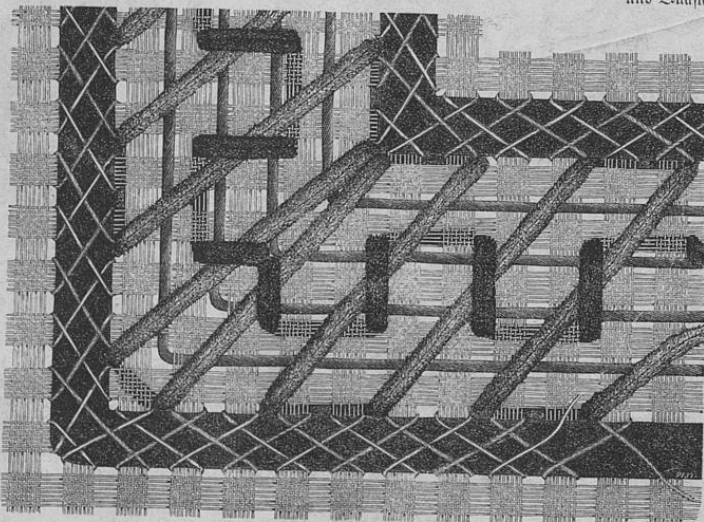
Die Sterne beginnen mit einem erhabenen Knöpfchen in der Mitte, zu dem würdigerst eine kleine Unterlage gehäkelt wird. Dieselbe beginnt durch einen Anschlag von 4 Ketten-M., welche,

zu einem Kreis vereint, durch 3 Touren fester M. umhäftelt werden, wobei die M.-Zahl in der Munde bis auf 10 auszuwählen ist. Dann windet man von dem Arbeitsfaden eine Art Knöpfchen zur Einlage um den Häfelhaken, hält dasselbe auf der Arbeit fest und häfelt wieder zurückgehend die Ueberlage, bei welcher die M.-Zahl in 4 Touren bis zu 2 M. in der Munde reducirt und der Faden, der in der Arbeit zu befestigen ist, getrennt wird.

Es folgt nun ein aus acht Blättern bestehender Stern, zu welchem an die unteren M.-Glieder der letzten Tour der Unterlage angefleht wird. Zur Höhe jedes Blattes sind 10 M. mit Doppelanschlag aufzulagen. Letzteren arbeitet man auf folgende Art: Anschleifen an das Knöpfchen, 2 Luft-M., 1 Schlupfe durch



Nro. 64. Känglicher Kreuzstich zur Füllung des Rückenstiffens Nro. 65.



Nro. 65. Rückenstiffen auf Canvas grille.

Sieheu zwei Beilagen: Colorirtes Modestyler, Schnitt- und Musterbogen.

die erste Luft-M. ziehen, * mit erneutem Umschlag beide auf dem Haken befindliche Schlupfen abmachen, 1 Schlupfe durch die über der ersten Luft-M. stehende M. ziehen und vom * wiederholen, bis man 10 M. in der Höhe zählt, dann auf die an linker Seite stehenden M.-Glieder 10 feste M. herab häfeln. Wenn nach dieser Angabe 8 Blätter in der Munde beendet sind, wird überstehend ein gleicher Stern ausgefleht, indem man an die äußeren M.-Glieder der Ueberlage anschleift, an deren Schluß der Arbeitsfaden getrennt und in der Arbeit befestigt wird. Dann folgt

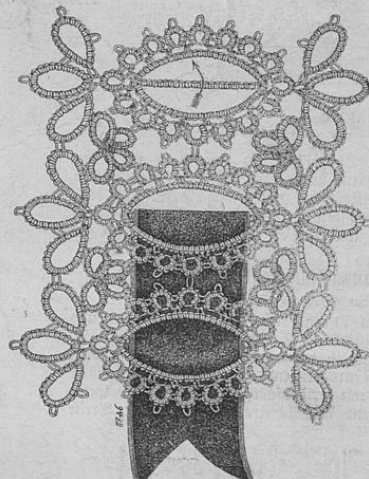
1. äußere Tour. * 1 feste M. auf das nächste Blatt, 5 Luft-M. Vom * 15 Mal wiederholen.

2. Tour. * 2 St. auf die nächste feste M., 3 Luft-M., 2 St. auf die mittlere der nächsten 5 Luft-M., 3 Luft-M. Vom * 15 Mal wiederholen.

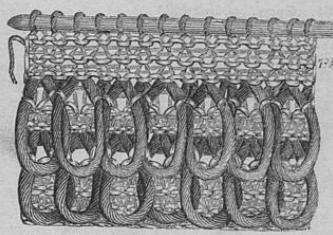
3. Tour. Den Faden durchschleifen bis auf die erste der nächsten 3 Luft-M., 1 feste M. auf die mittlere der 3 Luft-M., * 4 Luft-M., 1 St. auf die mittlere der nächsten 3 Luft-M., 3 Vicot, je aus 5 Luft-M. bestehend und anschleifen an das obere M.-Glieb des St., 4 Luft-M., 1 feste M. auf die mittlere der folgenden 3 Luft-M. Vom * wiederholen.

Zu der kleinen unter Nro. 44 dargestellten Figur der Zwischenräume beginnt man durch 9 Luft-M., 1 St. auf die 1. dieser 9 Luft-M., * 6 Luft-M., 1 St. auf die 1. der 9 Luft-M. Vom * 1 Mal wiederholen, dann 6 Luft-M., 1 feste M. auf die 4. der 9 Luft-M.

2. Tour. * 5 feste M. umfassen die nächsten 3 Luft-M. gänzlich, 3 Vicot aus je 5 Luft-M. und anschleifen an die zuvor gehäfelte M. Vom * 7 Mal wiederholen. K.



Nro. 61. Entre-deux. (Frivolitätenarbeit.)



Nro. 62. Detail zum Fanchon Nro. 58.

Capistradessins zu verschiednen Zwecken.

Sieheu Abbildung Nro. 45—47.

Die kleinen Figuren der verschiednen Dessins lassen dieselben zu Schuhen, Taschen u. dergleichen erziehen.

Die Ausführung lehrt sich aus der Farben-Erklärung, die Qualität des Materials aus dem beabsichtigten Zweck. H.

Vorhänge zu Fenstern und Thüren.

Sieheu Abbildung Nro. 48, 49.

Die unteren gestickten Tüllgardinen, Abbildung Nro. 48, sind von blauen Shawls aus starkem Nippsgewebe überdeckt, deren Ansehrand mit aufgesetzten Bordüren im türkischen Geschmack verziert ist. Die blauen Lambrequins werden mit Vollsätzen drapirt und mit starken Seidencorden, dreifachen Frängen und Quasten garnirt.

Abbildung Nro. 49 zeigt auf den die Tüllgardinen deckenden breiten Shawls aus blauem Seidenripps reiche, buntfarbige Bordüren, welche auch den oberen Lambrequins, sowie der von den Fensterstiften herabhängenden Draperie als Ausschmückung dienen. Die Shawls sind am Rande mit seidenen Corden besetzt, die querlaufenden Draperien mit dreifachen Frängen. Schüre und Quasten befestigen die Shawls an den Gardinenständern. H.

Fächer.

Sieheu Abbildung Nro. 51, 52.

Die künstlichen Schirmvereien des Eisenbeins bilden eine Hauptgattung und oft die einzige unserer diesjährigen Fächer.

Abbildung Nro. 51 veranschaulicht an seinen nur zur Hälfte aufgeschlagenen Stäben eine derartige kunstvolle Schirmverei, welche Guirlanden in durchbrochenem Dessin darstellt.

Abbildung Nro. 52 zeigt zwischen den zierlichen Stäben weiße Atlasfäden, deren oberer Rand mit Spitzen abschließt. Diese weißen Stoffflächen werden, je nach Geschmack, auch mit buntfarbigem Blumenquirlenland gewählt. H.

(Beschreibung von Nro. 50, 53—65 folgt in der nächsten Arbeitsnummer.)

Die Originale zu unsern Abbildungen lieferten:

- Toiletten des cor'orin r. Modeliers und Nro. 33—35 — Herren Hoflieferanten Bemoit, Etruer & Waidt, WeinstraÙe 26a, Ecke der Friedrichstraße.
Nro. 1. 5 — Herr Weimert, Behrenstraße 29.
Nro. 21 — Herren D. N. Seligmann & Co, Gertraudenstr. 22.
Nro. 22 — Herr E. Schürer, Jägerstraße 43.
Nro. 27, 31, 32 — Herr Hoflieferant Weiler, Winter dem Giesbause 1.
Nro. 29 — Herr H. Meisenfeld, Leipzigerstraße 50.
Nro. 42, 45—47 und Nro. 14, 15 der Kunststift — Herr Hoflieferant König, Jägerstraße 23.
Nro. 51, 52 — Herr Hofmann, Brede Straße 162.
Nro. 1—12 der Kunststift — Dr. M. Jutzmann, Jägerstr. 23.